

MARTIN ANDREAS STADLER

## Der Skarabäus als osirianisches Symbol vornehmlich nach spätzeitlichen Quellen<sup>1</sup>

Hierzu Tafel XVIII

Der Skarabäus war verbunden mit Chepri und Atum, der die Welt durch Masturbation, d. h. aus sich selbst heraus, erschuf, also mit zwei Gottheiten, denen solare, schöpferische und regenerative Wesenselemente zu eigen sind, an denen der Verstorbene, der in einem Leben nach dem Tode wiedergeboren zu werden wünschte, teilhaben wollte.<sup>2</sup> Chepri und damit

der Skarabäus sind Bestandteil der Totenreligion seit den Pyramidentexten, die den verstorbenen König mit Chepri identifizierten, und diese Vorstellung fand Eingang in die Sargtexte<sup>3</sup>. Da die Ägypter beobachteten, daß Skarabäen aus der Erde hervorkamen, war dieser Käfer die natürliche Metapher, um die allmorgendliche (Wieder-)Geburt der Sonne aus der Erde auszudrücken. Ferner wurde die Gestalt des Sonnengottes in der Unterwelt als die eines Käfers gedacht<sup>4</sup>, und so konnte der Skarabäus mit Osiris in Beziehung gesetzt werden, dessen Vereinigung mit dem Sonnengott in der Unterwelt spätestens vom Neuen Reich an Bestandteil der ägyptischen Theologie war<sup>5</sup>. Der Skarabäus also war das Symbol für die tägliche Regeneration und Verjüngung der Sonne, d. h. für die Erfüllung

<sup>1</sup> Der Aufsatz hat seinen Ursprung in der Lektüre des Papyrus Harkness im Jahr 1998 mit Dr. Mark Smith, University College Oxford, der mich erstmals auf den Skarabäus und Osiris aufmerksam machte. Ihm habe ich auch für wertvolle Hinweise, die sorgfältige Lektüre des Aufsatzes im Vorfeld und die Bereitschaft, darüber zu diskutieren, zu danken. Ferner danke ich dem Nationalmuseet Kopenhagen, Department of Classical and Near Eastern Antiquities, vertreten durch Frau Bodil Bundgaard Rasmussen, Senior Curator, und Mette Catharina Hermansen, B. A., Student Assistant, das meiner Bitte um ein Photo des dort aufbewahrten Innensarges des Nes-pa-neb-imach (Inv. 3909) (hier Tafel XVIII) entsprochen und mir dafür die Publikationserlaubnis erteilt hat, Frau Christina J. Riggs, M. A., The Queens College Oxford, einmal für Hinweise im Bereich der Funerärkunst, besonders der Skarabäusdarstellungen am Kopfende, zum anderen dafür, mich zu weiteren Recherchen in diesem Bereich animiert zu haben, Frau Anne Haslund Hansen, M. A., vom Department of Classical and Near Eastern Antiquities, Nationalmuseet Kopenhagen, für die Diskussion von Problemen den Kopenhagener Sarg betreffend, Frau Susanne Woodhouse, M. A., für Fingerzeige in Bezug auf die Theologie von Edfu, und Frau Sandra Lippert, M. A., für Bemerkungen zur Lexikographie und genaues Korrekturlesen. Alle hier Genannten tragen natürlich keinerlei Verantwortung für etwaige Mängel des Folgenden, die allein zu meinen Lasten gehen.

<sup>2</sup> Pyr. 1248, wo Atum in seiner schöpferischen Qualität in der Variante von Pepi II. als *hpr* „Käfer“ oder „Chepri“ interpretiert wurde. – Myśliwiec, K., Studien zum Gott Atum I. HÄB 5 (Hildesheim 1978) 75–77. Ward, W., Studies on Scarab Seals I. Pre-12th

Dynasty Amulets (Warminster 1978) 44. Satzinger, H., The scarab on the cat's forehead, in: Essays in honour of Prof. Dr. Jadwiga Lipińska. Warsaw Egyptological Studies I (Warsaw 1997) 400. Vgl. auch Köhler, U., Der Berliner Totenpapyrus (P 3127) und seine Parallelen, in: Forschungen und Berichte 14 (1972) 50.

<sup>3</sup> Pyr. 888, 2079. CT IV 127f–g, 141 b.

<sup>4</sup> Hornung, E./Staehelein, E., Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen (Mainz 1976) 13f.

<sup>5</sup> Zur Vereinigung von Re und Osiris s. u. a.: Assmann, J., Re und Amun. Die Krise des polytheistischen Weltbildes im Ägypten der 18.–20. Dynastie. OBO 51 (Freiburg Schweiz/Göttingen 1983) 89f. Id., Ägyptische Hymnen und Gebete (Zürich/München 1975) 461f. Žabkar, L. V., A Study of the Ba Concept in Ancient Egyptian Texts. SAOC 34 (Chicago 1968) 36–49. Hornung, E., Der Eine und die Vielen. Ägyptische Gottesvorstellungen (Darmstadt 1990) 85–87. Derchain, Ph., Le Papyrus Salt 825 (B. M. 10051), rituel pour la conservation de la vie en Égypte (Bruxelles 1965) I 155f., II 19.

der Wünsche eines jeden Verstorbenen<sup>6</sup>. Seit der 21. Dynastie erscheint der Skarabäus auf anthropoiden Sarkophagen, Mumienmasken und später auch auf Leichentüchern unter dem Kopf des Verstorbenen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind bisher nur zwei Interpretationen dafür vorgeschlagen worden. Es kann jedoch ein bisher selten wahrgenommener Bedeutungskomplex hinzugefügt werden, der mit der Skarabäengestalt des Osiris verbunden ist<sup>7</sup>.

Erstmals wies Ernst von Bergmann auf die im folgenden behandelte Beziehung hin, indem er in der Skarabäendarstellung auf Särgen unter dem Kopf des Verstorbenen eine Anspielung auf Osiris sah und so unter Verweis auf die Rhind-Papyri und Inschriften in Dendera den Namen *nw.t hpr* „Stadt des Skarabäus“ für Abydos erklärte<sup>8</sup>. Ebenso zitierte Georg Möller in seinem Kommentar zu pRhind I 6 h 7f. (6 d 6f.) – die Stelle wird weiter unten noch diskutiert werden – Beispiele für Abbildungen eines Skarabäus am Kopf von „Mumienhüllen“ und sah in ihnen die künstlerische Ausformung der Anspielung auf den Skarabäus unter dem Kopf des Osiris in pRhind I<sup>9</sup>. Danach scheint diese Erklärung des Käfers unter dem Kopf des Verstorbenen in der ägyptischen Funerärkunst in Vergessenheit geraten zu sein. Henri Gauthier legte dar, daß Osiris in Abydos in Gestalt eines Skarabäus als Symbol der solaren Wiedergeburt und der Wiederauferstehung der Menschen nach dem Tode erscheint<sup>10</sup>. Jacques Vandier nennt kurz „un rapport entre le scarabée et Osiris“<sup>11</sup>. Erik Hornung und Elisabeth Staehelin erwähnen die Verbindung des Skarabäus mit Osiris, Dar-

stellungen des Osiris als Skarabäus im Neuen Reich. Sie diskutieren den Verjüngungsaspekt, den der Skarabäus verkörpert, und deuten den mit ihm in der Funerärkunst versinnbildlichten solaren Komplex an, indem im Käfer ein Überwinden des Todes durch Verjüngung ausgedrückt werde, weshalb die Ägypter ihn auf Särgen, Mumienmasken und Leichentüchern abbildeten<sup>12</sup>. In diesem Zusammenhang wird dann der Osiris-Aspekt des Käfers nicht mehr erwähnt. Für Vilmos Wessetzky hat das Wort *hpr* einen magischen Wert, der nicht in einem Wortspiel mit *hpr* „Skarabäus“ seinen Ursprung habe, sondern der umgekehrt die Wurzel für *hpr* „Skarabäus“ als „der, der entsteht“ bilde, weil er Leben unmittelbar von der Urmaterie (Erde – *hpr m t3*) zu empfangen schien, wie es in der Inschrift des großen Skarabäus in Karnak<sup>13</sup> ausgearbeitet sei. Somit sei der Skarabäus das Sinnbild für das beginnende, sich wandelnde, aber ewige Leben<sup>14</sup>. Hier wurde gar kein Hinweis auf Osiris gegeben, obwohl dieser Gott nur ein anderes Symbol dafür ist. Ebenso sieht Dieter Kurth keine osirianische Anspielung im Skarabäus und trennt sogar die Osirisgestalt des Verstorbenen von der des Skarabäus: alle Abbildungen von Osiris, Falken, Geiern oder Skarabäen auf Särgen und Mumienmasken der römischen Zeit seien schlicht Darstellungen der Verstorbenen in ihren neuen Transformationen<sup>15</sup>. Der Entomologe Yves Cambefort identifizierte Osiris als den „divin scarabée“ allgemein in einer Zusammenfassung der bereits erwähnten regenerativen und verjüngenden Aspekte, die beide von Osiris und dem Skarabäus geteilt werden; er fügt die Theorie hinzu, daß die typische Osiriskrone, die Atef-Krone, von der

<sup>6</sup> Feucht-Putz, E., Die königlichen Pektoreale. Motive, Sinngehalt und Zweck (Bamberg 1967) 123–125. Hornung/Staehelin, Skarabäen 14f.

<sup>7</sup> Hornung/Staehelin, Skarabäen 14.

<sup>8</sup> Bergmann, E. v., Die Osiris-Reliquien in Abydos, Busiris und Mendes, in: ZÄS 18 (1880) 88f. (Bergmanns Rec. III, 99, 1. 21 = Dend. X 287, 3; 288, 13–15).

<sup>9</sup> Möller, G., Die beiden Totenpapyrus Rhind des Museums zu Edinburg. Demotische Studien 6 (Leipzig 1913) 85.

<sup>10</sup> Gauthier, H., Dictionnaire des noms géographiques 3 (Le Caire 1926) 80.

<sup>11</sup> Vandier, J., Iousâas et (Hathor)-Nébet-Hétépet, in: RdE 17 (1965) 171f.

<sup>12</sup> Hornung/Staehelin, Skarabäen 14f.

<sup>13</sup> Urk. IV 1753f.

<sup>14</sup> Wessetzky, V., Skarabäus und Frosch als Symbole des ewigen Lebens, in: Zwischen den beiden Ewigkeiten. Fs G. Thausing (Wien 1994) 276f.

<sup>15</sup> Kurth, D., Der Sarg der Teüris. Aegyptiaca Treverensia 6 (Mainz 1990) 63–67. Cf. Smith, M., The Demotic Mortuary Papyrus Louvre E. 3452. Unpublizierte Ph.D. Dissertation (University of Chicago 1979) 26.

Kopfform des Skarabäus abgeleitet sei<sup>16</sup>, was wohl etwas über das Ziel hinausschießt<sup>17</sup>, und er verweist auf Skarabäen, die Osirisfiguren ersetzen, z. B. Kornmumien<sup>18</sup>. Zuletzt hat Jürgen Osing in seinem Kommentar zu einem Fragment eines mythologischen Handbuches, auf dem offenbar im Zusammenhang mit Abydos *shpr hpr* „entstehen lassen eines (des) Skarabäus“ steht, die Stelle im pJumilhac und den Skarabäus in Abydos erwähnt<sup>19</sup>. Als vorläufiges Ergebnis kann festgehalten werden, daß in der Ägyptologie bisher allgemein der Skarabäus in der ägyptischen Totenreligion sehr selten und in jüngerer Zeit kaum als eine osirianische Anspielung wahrgenommen und daß dadurch fast nie sein ikonographischer Gehalt in der Funerärkunst explizit gedeutet wurde.

Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es, auf den osirianischen Bezug des Skarabäus in der späteren ägyptischen Totenreligion und Funerärkunst (wieder) aufmerksam zu machen und verschiedene Interpretationsebenen auszudifferenzieren. Es sollen dazu einige Quellen, die die Mythologie dieser Beziehung erhellen, zusammengestellt werden, die bisher so noch nicht gesammelt und ausgewertet worden sind<sup>20</sup>, die Resultate auf die Funerärkunst angewandt und die osirianische Interpretation der Skarabäen im

funerären Kontext als Vorschlag wahrscheinlich gemacht werden. Die Textquellen scheinen mir ausreichend zu sein, das Anliegen des Aufsatzes zu untermauern, auch wenn sie nicht systematisch gesammelt wurden und ein Übergewicht an Belegen aus ptolemäisch-römischer Zeit zeigen (von denen ein großer Teil aus Dendera<sup>21</sup> kommt). Sicherlich kann das Material leicht mit weiteren Zitaten aus ägyptischen Quellen bereichert werden. Es sei betont, daß die Deutungen, die hier gegeben werden, die oben zusammengefaßten nicht ersetzen, sondern sie vielmehr ergänzen sollen.

Vor einem Blick auf die Primärquellen mag eine kurze Diskussion der vier geläufigsten ägyptischen Wörter für Skarabäus/Käfer angemessen sein, die auch in den folgenden Quellen erscheinen: *bb*<sup>22</sup>, *py*<sup>23</sup>, *hpr*<sup>24</sup> und das demotische *mhrr*<sup>25</sup>. *bb* ist der geflügelte Käfer mit stark solarer Bedeutung<sup>26</sup>, die Sonne geht als göttlicher *bb*-Käfer im Osten auf<sup>27</sup> und wird in Edfu mit Horus und seinem Schutzaspekt<sup>28</sup> identifiziert. Auf der anderen Seite scheint *hpr* den Skarabäuskäfer sowohl nur leicht allgemeiner, nämlich als eine Schöpfergöttheit, zu bezeichnen (z. B. der *hpr šps* als der Vater der Götter)<sup>29</sup> als auch spezifischer durch die Eingrenzung des solaren Bedeutungsgehaltes auf Chepri und die aufgehende Sonne, die aus der Erde auftaucht<sup>30</sup>, also sich auf die Wiedergeburt der Sonne beziehend.

<sup>16</sup> Cambefort, Y., *Le scarabée dans l'Égypte ancienne. Origine et signification du symbole*, in: *Revue de l'histoire des religions* 204, 1 (1987) 3–46. Id., *Le scarabée et les dieux. Essai sur la signification symbolique et mythique des coléoptères* (Paris 1994) 22–25.

<sup>17</sup> Dies allerdings noch weniger als seine Idee der Gleichsetzung Skarabäus = Sphinx (beide seien nämlich Bilder für den Schöpfer), woraufhin er die Pyramiden von Gizeh hinter dem Sphinx als Misthaufen interpretiert, aus denen der Sphinx-Skarabäus dann seine Kugeln drehen würde. (Cambefort, *Le scarabée et les dieux* 20f.).

<sup>18</sup> Piankoff, A., *Les deux papyrus „mythologiques“ de Her-Ouben au Musée du Caire*, in: *ASAE* 49 (1949) 143. Raven, M. J., *Corn-mummies*, in: *OMRO* 63 (1982) 26, No.s 4–6.

<sup>19</sup> Osing, J., *PSI inv. I 72: Manuale mitologico per i nomi VII–XVI dell'Alto Egitto*, in: Osing, J./Rosati, G., *Papiri geroglifici e ieratici da Tebtynis* (Firenze 1998) 134 fr. 42, Taf. 18 A, B. (Hinweis H.-W. Fischer-Elfert).

<sup>20</sup> Die z. B. zuletzt von Cambefort, *Le scarabée et les dieux* 22–25, herangezogenen Texte enthalten nicht die hier vorgelegten.

<sup>21</sup> Cauville, S., *Dendara. Les chapelles osiriennes. Transcription et Traduction. BdE 117* (Le Caire 1997). Ead., *Dendara. Les chapelles osiriennes. Commentaire. BdE 118* (Le Caire 1997). Ead., *Dendara. Les chapelles osiriennes. Index. BdE 119* (Le Caire 1997). Ead., *Dendara I. Traduction. OLA 81* (Leuven 1999).

<sup>22</sup> *Wb I* 178, 10–12. Siehe auch: Wilson, P., *A Ptolemaic Lexicon. A Lexicographical Study of the Texts in the Temple of Edfu. OLA 78* (Leuven 1997) 148.

<sup>23</sup> *Wb I* 179, 22.

<sup>24</sup> *Wb III* 267, 5–9. Siehe auch: Wilson, Ptolemaic Lexicon 721.

<sup>25</sup> Erichsen, W., *Demotisches Glossar* (Kopenhagen 1954) 177.

<sup>26</sup> Cf. *Edfou I* 411. Wilson, Ptolemaic Lexicon 148.

<sup>27</sup> *Edfou I* 560, 16–17.

<sup>28</sup> *Edfou IV* 33, 11. Wilson, Ptolemaic Lexicon 148, *Edfou IV* 120, 15–16.

<sup>29</sup> *Edfou II* 79, 2.

<sup>30</sup> Z. B. *Edfou I* 146, 17.

Die Unterscheidung zwischen  $\text{'bb}$  und  $\text{hpr}$  mag daher nicht sonderlich klar sein, um so weniger, wenn die Wörter ideographisch mit der Käferhieroglyphe geschrieben werden (wie meist in Edfu)<sup>31</sup>. Sie erscheinen komplex miteinander verwoben und werden fast ununterscheidbar nebeneinander in Götterepitheta verwendet<sup>32</sup>. Der dritte Begriff, der im Ägyptischen gebraucht wurde, ist das demotische  $\text{mhrr}$ . Er ist nicht mit den anderen beiden Wörtern verwandt und muß daher als eine Neubildung des Demotischen aufgefaßt werden, für die eine Etymologie aus  $m + hr$ , in Zusammenhang mit  $\text{mhr}$  „tief gelegenes Land“,  $\text{mhrw}$  „Bodensatz“, beide verbunden mit  $\text{hry}$  „der, der unten ist“, vorgeschlagen worden ist<sup>33</sup>. Diese Hypothese ist abgelehnt<sup>34</sup> und akzeptiert worden<sup>35</sup> und soll hier nicht weiter bewertet werden, denn die Übersetzung von  $\text{mhrr}$  als „Skarabäus“ ist wegen pRhind I sicher, wo das hieratische  $\text{'bb}$  dem demotischen  $\text{mhrr}$  entspricht<sup>36</sup>. Davon muß  $\text{'py}$  als Bezeichnung der geflügelten Sonne in Käfergestalt aufgrund seiner Etymologie getrennt gehalten werden<sup>37</sup>.

$\text{'py}$  ist rein solar und leitet sich von  $\text{'pi}$  „einen Ort durchschreiten, vorbeigehen bei jem., durch ein Tor hindurchgehen (...) eintreten“<sup>38</sup> ab, von dem die Verwendung „fliegen“<sup>39</sup> in ptolemäisch-römischer Zeit gebildet wurde<sup>40</sup>. Wegen der Schreibung mit dem geflügelten Käfer, der die aufgehende Sonne verkörpert, konnte allerdings  $\text{'py}$  mit  $\text{'bb}$  manchmal vermischt werden<sup>41</sup>, jedoch blieb  $\text{'py}$  im Demotischen erhalten<sup>42</sup>, während  $\text{mhrr}$   $\text{'bb}$  übersetzt<sup>43</sup> und  $\text{hpr}$  ausgestorben zu sein scheint, was unter Umständen als Hinweis auf eine Identität von  $\text{'bb}$  und  $\text{hpr}$  gewertet werden könnte. Im demotischen pLouvre E 3229 VI 21 ist  $\text{hpr}$  hieratisch geschrieben<sup>44</sup>, d. h. bewußt oder unbewußt archaisierend<sup>45</sup>, weil es keine übliche demotische Schreibung von  $\text{hpr}$  gab<sup>46</sup>, vielleicht auch eher als  $\text{hpr}$  „Chepri“ zu lesen<sup>47</sup> und daher als Beleg für das Demotische nicht zu verwenden. Abgesehen davon werden Käfer im Ägyptischen  $\text{'pp}$  „Name der geflügelten Sonnenscheibe“<sup>48</sup>, was entweder eine Variante von  $\text{'bb}$  oder ein geminiertes Partizip von  $\text{'pi}$  sein könnte,  $\text{'nh}$ <sup>49</sup> und

<sup>31</sup> Z. B. Edfou II 9, 10. Cf. Wilson, Ptolemaic Lexicon 721.

<sup>32</sup> Für Beispiele siehe unten. In den Fällen, in denen beide Wörter nebeneinander erschienen, wäre zu überlegen,  $\text{hpr}$  allgemein mit „Käfer“ und  $\text{'bb}$  als „Sonnenkäfer, Skarabäus“, also mit religiöser Konnotation, zu übersetzen.

<sup>33</sup> De Cenival, F., Remarques sur le vocabulaire du „Mythe de l'oeil du soleil“, in: Vleeming, S. P. (Hg.), Aspects of Demotic Lexicography. Acts of the Second International Conference for Demotic Studies, Leiden, 19–21 September 1984. Studia Demotica 1 (Leuven 1987) 6.

<sup>34</sup> Smith, M., Rez. zu De Cenival, Le Mythe de l'oeil du soleil, in: BiOr 49 (1992) 91.

<sup>35</sup> Jasnow, R., A Demotic Omen Text? (P. BM 10238), in: Van Dijk, J. (Hg.), Essays on Ancient Egypt in Honour of Herman te Velde (Groningen 1997) 207–218.

<sup>36</sup> S. dazu unten.

<sup>37</sup> Dagegen scheint Smith, M., The Liturgy of Opening Mouth for Breathing (Oxford 1993) 63,  $\text{'py}$  als anderes Wort für  $\text{'bb}$  aufzufassen. Zu  $\text{'py}$  im Demotischen außerdem: Id., A Demotic Coffin Inscription, in: Clarysse, W./Schoors, A./Willems, H. (Hgg.), Egyptian Religion. The Last Thousand Years I. Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur. OLA 84 (Leuven 1998) 432f. Ferner in pTurin N. 766 Recto II 2. Stadler, M. A., The Funerary Texts of Papyrus Turin N. 766: A Demotic Book of Breathing (Part I), in: Enchoria 25 (1999) 85, 100.

<sup>38</sup> Wb I 179, 7–15.

<sup>39</sup> Wb I 179, 17–21.

<sup>40</sup> Wilson, Ptolemaic Lexicon 149 f.

<sup>41</sup> Wilson, Ptolemaic Lexicon 150 f.

<sup>42</sup> Erichsen, W., Demotisches Glossar (Kopenhagen 1954) 59.

<sup>43</sup> S. etwa pRhind I, der unten behandelt werden wird.

<sup>44</sup> Johnson, J. H., Louvre E 3229: A demotic magical text, in: Enchoria 7 (1977) 64, 73, Taf. 15. Ead., in: Betz, H. D. (Hg.), The Greek Magical Papyri in Translation. Including the Demotic Spells (Chicago/London 1986) 329.

<sup>45</sup> Vgl. Johnson, J. H., Introduction to the Demotic Magical Papyri, in: Betz, Greek Magical Papyri Ivi.

<sup>46</sup> Vgl. dazu: Devauchelle, D., Remarques sur les méthodes d'enseignement du démotique (A propos d'ostraca du Centre Franco-Egyptien d'Etude des Temples de Karnak), in: Thissen, H.-J./Zauzich, K.-Th. (Hgg.), Grammata Demotika. Fs Erich Lüdeckens (Würzburg 1984) 59.

<sup>47</sup> So: Thissen, H.-J., Nubien in demotischen magischen Texten, in: Mendel, D./Claudi, U. (Hgg.), Ägypten im afro-orientalischen Kontext. Gs P. Behrens (Köln 1991) 375.

<sup>48</sup> Wb I 180, 5.

<sup>49</sup> Drioton, E., Recueil de cryptographie monumentale, in: ASAE 40 (1940) 333f. Id., La cryptographie de la chapelle de Toutânkhamoun, in: JEA 35 (1949) 119. Sauneron, S., L'Écriture figurative dans les textes d'Esna. Esna VIII (Le Caire 1982) 151.

„nh-mrr“<sup>50</sup> genannt. Die damit verbundenen Probleme müssen hier ausgeklammert werden, da sie die unten herangezogenen ägyptischen Texte nicht berühren.

Die expliziten Textquellen gliedern sich inhaltlich in drei Kategorien:

- I. Der Skarabäus, der vom Kopf des Osiris kam.
- II. Osiris der Skarabäus.
- III. Stadt des Skarabäus (Abydos, oder ein Ort daselbst).

In dieser Reihenfolge sollen sie hier behandelt werden.

### I. Der Skarabäus, der vom Kopf des Osiris kam

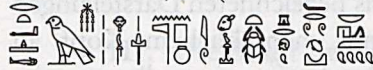
PRhind I ist zusammen mit pJumilhac der grundlegende Hinweis auf einen ansonsten in dieser Ausführlichkeit bislang unbelegten Mythos, demzufolge ein Skarabäus unter dem Kopf des Osiris in Abydos gefunden wurde. In pRhind I heißt es: *di=w idb=k hr tbtb m-hn hn=k mi 'bb pr m tp n fnd-n-<sup>c</sup>nh* „Deine Zunge“<sup>51</sup> wird beweglich gemacht werden in deinem Schädel wie der Skarabäus, der aus dem Kopf des Fendj-en-anch kam.“ (6 h 7 f.) Versus Demotisch: *ti=w hpr p3y=k ls iw=f fy hr hn p3y=k tp m-qty mhrr ir pry n p3 tp n wsr* „Deine Zunge wird geschaffen werden, indem sie in deinem Kopf sich erhebt wie der Skarabäus, der aus dem Kopf des Osiris kam.“ (6 d 6 f.)<sup>52</sup> In pJumilhac, dessen einschlägige Stelle wegen ihrer Wichtigkeit und Ausführlichkeit vollständig zitiert werden soll, wird ausgeführt:<sup>53</sup>

*rh p3 wh<sup>c</sup> n 12 n hrw n hbs-t3-nb iw-t<w> ir.w m t3 dr=f hrw.w twtw h<sup>c</sup>.w ntr gm m nw.wt sp3.wt 3bd 4 3h.t sw 19 gm tp mn hr dw imnt.t iw w<sup>c</sup> qbq hn<sup>c</sup> w<sup>c</sup> wnš s3w=f inpw dhwty 3s.t [hn r?] r3-st3w iw dhwty f3i p3 tp iw=f gm w<sup>c</sup> hpr hr=f iw=f di htp=f m r3-st3w n 3bdw r mn hrw-pn dd.tw nw.t hpr rn n 3bdw hr=s ir qbq hr nb hm-pw ir wnš inpw-pw*

„Kennen der Erklärung der 12 Tage jeden Erdaufhackens, welches im ganzen Land ausgeführt wird. (Es sind) die Tage des Sammeln der Gottesglieder, welche in den Städten und Gauen gefunden werden. Monat 4 der Achet-Jahreszeit, Tag 19: Finden des Kopfes, der auf dem Westberg lag, während ein Qebeq-Vogel und ein Wolf ihn beschützten. Anubis, Thot und Isis [schreiten voran(?)] zu der Nekropole“<sup>54</sup>. Thot hebt den Kopf hoch, und er findet einen Skarabäus darunter, welchen er in der Nekropole von Abydos begräbt. Deswegen sagt man ‚Stadt des Skarabäus‘ (als) Namen von Abydos bis heute. Was den Qebeq-Vogel angeht, Horus, der Herr von Letopolis, ist es. Was den Wolf angeht, es ist Anubis.“

Auf den Skarabäus unter dem Kopf von Osiris wird in Dendera zweimal angespielt<sup>55</sup>, jedoch in etwas schwierigem Kontext.

Dend. X 426, 10 (nach Taf. 280):



Dend. X 426, 12f. (nach Taf. 280):



Die letzte vorgeschlagene Transliteration und Übersetzung scheinen die Passage aber nicht ganz korrekt wiederzugeben:

Dend. X 426, 10:

*Rdt htp, Msw-Hr hr wnmy i3by n ntr pn. Tw Hnty-Imntt hr tp.f hr rdww nbw h3 m h<sup>c</sup>.f (. . .)*

„Faire reposer, les Enfants d’Horus à la droite et à la gauche du dieu. Le Scarabée qui préside à l’Occident (= Osiris) à tête (humaine) est avec toutes les humeurs dégoûtant de son corps (. . .)“<sup>56</sup>

Dend. X 426, 12f.

*Hts Msw-Hr Hnty-Imntt hr rdww w3 m h<sup>c</sup>.f. Rdt htp.f m-hnw štyt.f, Msw-Hr hr wnmy i3by.f, Hnty-Imntt hr tp.f (. . .)*

<sup>50</sup> Wb I 203, 10.

<sup>51</sup> Vgl. Wb I 153, 12 „vom Munde“.

<sup>52</sup> Möller, Totenpapyrus 32f.

<sup>53</sup> pJumilhac III 19–IV 4 unterer Teil (Vandier, J., Le papyrus Jumilhac (o. O., o. J.) 136, 227f.).

<sup>54</sup> Dieser Satz wurde am Rande nachgetragen und paßt eher an diese Stelle als vor die zwei Beschützer des Kopfes, wie Vandier vorgeschlagen hatte.

<sup>55</sup> Dend. X 426, 10, 13f.

<sup>56</sup> Cauville, BdE 117, 232.

„Les Enfants d’Horus préparent pour l’enterrement le Scarabée qui préside à l’Occident (= Osiris) avec les humeurs s’échappant de son corps. Le faire reposer dans sa chapelle mystérieuse, les Enfants d’Horus sont à sa droite et à sa gauche, (c’est) le scarabée qui préside à l’Occident à tête (humaine). (. . .)“<sup>57</sup>

Die Käferhieroglyphe hinter *hnty imnt.t* ist sowohl als ein Determinativ als auch ein Ideogramm aufgefaßt worden<sup>58</sup>. In den Osiriskapellen von Dendera ist die Kombination *hnty imnt.t* mit der Käferhieroglyphe als vermeintlichem Determinativ aber nur ein einziges Mal und zwar in dem hier zitierten Text belegt, dem Ausschnitt aus dem Hieroglyphenband der dritten Westkapelle<sup>59</sup>. Cauvilles Übersetzung übergeht das Suffixpronomen =f nach *tp* (obwohl es in ihrer Transliteration erscheint), so daß *hr tp=f* als „à tête (humaine)“ unmöglich ist. Es scheint – trotz der als Osiris bezeichneten Darstellungen eines Skarabäus mit menschlichem Kopf an anderer Stelle in Dendera<sup>60</sup> – sinnvoller zu sein, den Käfer ideographisch zu lesen<sup>61</sup>, so daß „Der Erste des Westens, ein Skarabäus unter seinem Kopf“ übersetzt werden muß:

*rd.t htp ms.w-hr hr wnmy i3by n ntr-pn iw hnty-imnt.t hpr hr tp=f hn<sup>c62</sup> rdw-nb h3i m hc.w=f(. . .)*

„Ruhelassen: Die Söhne des Horus sind auf der rechten und der linken Seite dieses Gottes. Der Erste des Westens, ein Skarabäus unter seinem Kopf, ist mit allem Ausfluß<sup>63</sup>, der aus seinen Gliedern austritt. (. . .)“

*hts ms.w-hr hnty-imnt.t hpr hn<sup>c</sup> rdw w3i m hc.w=f rd.t htp=f m-hnw sty.t=f ms.w-hr hr wnmy i3by=f hnty-imnt.t hpr hr tp=f(. . .)*

<sup>57</sup> loc. cit.

<sup>58</sup> Cauville, BdE 118, 204.

<sup>59</sup> Cauville, BdE 119, 428.

<sup>60</sup> Dend. X 262, 6, Taf. 115. Die Beischrift ist unten zitiert.

<sup>61</sup> Daumas, F., Valeurs phonétiques des signes hiéroglyphiques d’époque gréco-romaine II (Montpellier 1988) 389 (No. 229, 3).

<sup>62</sup> Wb III 110.

<sup>63</sup> D. h. er ist vollständig.

„Die Söhne des Horus bereiten den Ersten des Westens, den Skarabäus und den Ausfluß, der aus seinen Gliedern austritt, für das Begräbnis vor. Ihn in seinen geheimen Schreinen ruhen lassen: Die Söhne des Horus sind auf seiner rechten und linken Seite, (nämlich) des Ersten des Westens, ein Skarabäus unter seinem Kopf. (. . .)“




Zwar kommt diese Übersetzung auch nicht ganz ohne Ergänzung aus, um in einem konsequenten System zu bleiben. Allerdings ist der Eingriff kleiner als die fragliche Auffassung des menschlichen Kopfes des Skarabäus, der der Erste des Westens sein soll, und führt zu einer grammatikalisch sauberen Wiedergabe, die alle Zeichen berücksichtigt<sup>64</sup> und die außerdem von der Passage aus pJumilhac unterstützt wird, wo der Skarabäus unter dem Kopf gefunden und dann begraben wird. Die Szenen unter dem Hieroglyphenband zeigen zwar keinen Skarabäus unter dem Kopf des Osiris, der auf dem Totenbett liegt, doch sie werden ohnehin nicht von dem hieroglyphischen Band erklärt, die Horussöhne fehlen in den Bildern, und ein Skarabäus mit menschlichem Kopf ist hier auch nicht dargestellt.

In Edfu opfert der König Horus in einer Szene mit dem Titel *di<.t> ‘bb dd mdw mn-n=k ‘nh hpr pr m tp ntr hnt wnmy n wsir ‘hy r msn m ‘bb ntry iti-n=k-s r wh<sup>c</sup>-t3 iw sns-n=k [. . .] s=k m hpr hpri m hw.t-sr sr iwnw* „Geben des Sonnenkäfers. Spruch: Empfange für dich Leben, den Skarabäus, der aus dem Kopf des Gottes kam, auf der Rechten des Osiris, der aufflog nach Mesen als göttlicher Sonnenkäfer. Nimm ihn dir nach *wh<sup>c</sup>-t3* (Heliopolis). Vereinige [. . .] ihn mit dem Skarabäus des Chepri im Haus des Fürsten, des Fürsten von Heliopolis“ mit den Worten: (. . .) *in=i-n=k hpr ntry pr m iti=k ‘bb-pw ntry m d.t=f twtw ntry nb t3-pn nb k3.w ‘33 hms.w* „(. . .) Ich bringe dir den göttlichen Skarabäus, der aus deinem Vater hervorkam. Es ist der göttliche Sonnenkäfer in seiner Gestalt, das göttliche Bild des Herren dieses Landes, des Herren der Speisen, zahlreich an Nahrungen.“<sup>65</sup>

<sup>64</sup> Der Kommentar von Cauville, BdE 118, 204, muß somit bezweifelt werden. Vielmehr wurde gerade in Abydos der Skarabäus unter dem Kopf gefunden.

<sup>65</sup> Edfou VI 316f.

## II: Osiris der Skarabäus

Offenbar ist in Dendera die Idee des Osiris als ein Skarabäus besonders beliebt, wo der Name des Gottes einmal  geschrieben wird, auch wenn das nicht als Beleg für eine Osiris-Skarabäus-Beziehung gewertet werden kann<sup>66</sup>. Einige wenige Beispiele aus Dendera sollten genügen<sup>67</sup>. Harendotes, „Sohn des Osiris“, spricht seinen Vater an, indem er sich auf seine Sohnespflichten bezieht: „Ich habe deine Feinde unterworfen jeden Tag. Ich kam vor dich, Macht von Heliopolis in der Gestalt eines Skarabäus (*b3w iwnw m hprw n hpr*), der als Chepri erscheint. Ich bereite deinen Körper für die Bestattung vor.“<sup>68</sup> Es ist offensichtlich, daß der Ägypter hier mit der Wurzel *hpr* (*hprw*, *hpr*, *hpr*) spielte, aber dieses Wortspiel entwertet nicht die Quelle für den hiesigen Zweck, denn es zeigt vielmehr, daß es nach ägyptischem Denken gut möglich war, weil Osiris so leicht als ein *hpr*- oder ein *bb*-Käfer gesehen werden konnte, wie in einer Beischrift zu einem geflügelten Skarabäus mit einer Sonnenscheibe, wo Osiris sowohl *bb* als auch *hpr* ist: *wsir nb 3bdw bb šps m d.t=f m hpr bb imn.t m iwn-h<sup>c</sup> nsw-bity* (  ), „Osiris, der Herr von Abydos, der edle Sonnenkäfer in seinem Körper als ein Skarabäus, Sonnenkäfer des Westens in Iun-haa, der König von Ober- und Unterägypten (  ).“<sup>69</sup>

Die Beischrift zu einer Darstellung eines Skarabäus, der als Osiris bezeichnet wurde, ist kein isoliertes Beispiel: In den Osiriskapellen in Dendera sind zwei identische Abbildungen eines geflügelten Skarabäus mit einem Widderkopf, wohl u. a. eine Anspielung auf die Vereinigung von Re mit Osiris in der Unterwelt<sup>70</sup>, und einer

*3tf*-Krone jeweils mit demselben Text zu finden: *wsir bb šps psd m hr.t wr šfy.t nb 3tf nsw-bity (wn-nfr m3<sup>c</sup>-hrw)* „Osiris, der edle Sonnenkäfer, der am Himmel scheint, groß an Würde, der Herr der *3tf*-Krone, der König von Ober- und Unterägypten, Wennefer, der Gerechtfertigte“<sup>71</sup>. Eine bemerkenswerte Beischrift findet sich im Kontext der Darstellung einer osirianischen Kulttopographie durch eine Reihe von mumifizierten Osirisstatuen in verschiedenen Städten. Der Kasten, der die Osirisstatue enthält und der auf einem Löwentotenbett steht, hat außen die Darstellung eines geflügelten Skarabäus, die einerseits apotropäischen Charakter haben wird<sup>72</sup>, andererseits aber auch eine Anspielung auf den Osiris-Skarabäus sein kann, und ist als *fnd=f-nh ntr 3 hnty i3bt.t ds thn.t m3<sup>c</sup>.t šp 3 db<sup>c</sup> 2* „Er, dessen Nase lebt, der große Gott von Chentiabet. Silex, Fayence; Größe: drei Handflächen, zwei Finger“ bezeichnet<sup>73</sup>.

## III. Die Stadt des Skarabäus

Es ist deshalb nicht überraschend, daß einer der Hauptkultorte des Osiris, Abydos, oder mindestens eine Stätte nahe Abydos die „Stadt des Skarabäus“ (*nw.t hpr*) genannt wurde<sup>74</sup>. In dem zitierten Ausschnitt aus pJumilhac werden Abydos, der Kopf des Osiris und der Skarabäus darunter behandelt, und darauf wird in einem Spruch des Harendotes, „der seinen Vater Osiris“ begräbt, Bezug genommen: *mn-n=k d3d3 hwi.n=i m nw.t hpr dsr.n=i mdnn m 3bt šps* (. . .) „Empfange für dich den Kopf. Ich habe (ihn) in der Stadt des Skarabäus beschützt. Ich heiligte den Schädel im edlen Abydos-Fetisch (. . .)“<sup>75</sup>. Die Identität von Abydos wird ebenso

<sup>66</sup> Dend. X 156, 8. Eine andere Schreibung mit dem Käfer in Esna: Sauneron, Esna VIII 217, O 70. Dort erscheint der Skarabäus aber in fast jedem Götternamen in der einen oder anderen Schreibung, *ibid.* 197–217.

<sup>67</sup> Dend. X 244, 6 (*bb*); 288, 13–15 (*bb*); 52 4f.; 325, 7 (*nw.t hpr*), werden hier nicht zitiert. Für Dend. X 288, 13–15, siehe auch Beinlich, H., Zwei Osiris-hymnen in Dendera, in: ZÄS 122 (1995) 12.

<sup>68</sup> Dend. X 274, 5.

<sup>69</sup> Dend. X 1, 262, 5, Taf. 115 (der Skarabäus im Mittelteil mit der Nummer 8).

<sup>70</sup> S. dazu die Literatur in Fußnote 5 oben und: Hornung, E., Das Buch von der Anbetung des Re

im Westen (Sonnenlitanei). Nach den Versionen des Neuen Reiches II. AeH 3 (1976) 53f., 60, 99 (Anm. 16).

<sup>71</sup> Dend. X 193, 9 (Taf. 93), 261, 12 (Taf. 115).

<sup>72</sup> S. dazu noch unten.

<sup>73</sup> Dend. X 234 (Taf. 107, 136).

<sup>74</sup> Cf. Gauthier, Dictionnaire 3, 80. Im Folgenden wird nicht zitiert: Dend. V 73, 7–8.

<sup>75</sup> Dend. X 75, 14–76, 4. Ein ähnlicher Text in: Beinlich, H., Die „Osirisreliquien“. Zum Motiv der Körpergliederung in der altägyptischen Religion. ÄA 42 (Wiesbaden 1984) 112f.

in der Gauprozession in Dendera verdeutlicht, wo der thinitische Gau „dir (nämlich Hathor) Abydos mit seinen Opfern bringt (. . .) Du bist die, die seinen Herrn in der Stadt des Skarabäus etabliert (. . .)“ (*ini=f-n=t 3bdw h<r> htp.w=s (. . .) ntt dd.t nb=s m nw.t hpr*)<sup>76</sup>. Beispiele anderer Belege sind Isis, „die ihren Bruder, den ersten der Stadt des Skarabäus, beschützt“<sup>77</sup>, die Aussage *in iw=k m 3bdw nw.t n.t hpr nh-tw m r̄q-hh* „Bist du in Abydos, der Stadt des Skarabäus, so lebt man weiter in Areq-Heh“<sup>78</sup> und der Agathodämon für den thinitischen Gau Iaty, der sagt: *h(n)sy.n=i hnt nw.t-hpr q=i r t-rr* [ . . . ] „Ich kam aus der Stadt des Skarabäus und trete in Dendera ein [ . . . ]“<sup>79</sup>. Außerhalb Denderas gibt es Belege in Philae (Osiris ist *shm šps hnty nw.t hpr* „die edle Macht, der Erste der Stadt des Skarabäus“<sup>80</sup>), dem wohl aus der Nähe von Antaiopolis im 10. oberägyptischen Gau stammenden<sup>81</sup> pHarkness (*šm=t r ibt t3 s.t p3 mhrr* „Du wirst nach Abydos gehen, dem Ort des Skarabäus.“)<sup>82</sup> und dem achmimischen Ba-Buch (*iri=k hpr.w m hpr m 3bdw* „mögest du Gestalt annehmen als Skarabäus in Abydos“<sup>83</sup>). Auch

Anubis als Balsamierer des Osiris ist als der „Erste der Stadt des Skarabäus“ belegt<sup>84</sup>.

Der theologische Hintergrund, der den Skarabäus mit Osiris verbunden hat, ist zwar nicht Gegenstand des Aufsatzes, dürfte aber in der Vereinigung des Osiris mit dem Sonnengott zu suchen sein und wird durch die Texte angedeutet. In ptolemäischer Zeit wird in Edfu und Dendera mit den Bildern des Phönix und des Skarabäus dieser Komplex ausgedrückt und mit Heliopolis in Bezug gesetzt<sup>85</sup>. In Edfou VI 316f. (der Skarabäus aus dem Kopf des Osiris soll in Heliopolis mit Chepri vereinigt werden, s. oben), Dend. X 274, 5 (Osiris, die „Macht von Heliopolis in der Gestalt eines Skarabäus“, s. oben) und Dend. V 73, 7f. (*dd mdw in wsir (wn-nfr m3<-hrw) ntr 3 hry ib iwn.t iwn wr hnty p-msn shm šps hnty nw.t hpr bb ntry m wh<-t3* „Spruch seitens des Osiris (Wen-nefer, gerechtfertigt), des großen Gottes, der in Dendera ist, des großen Pfeilers, des Ersten von Pe-Mesen, der edlen Macht, des Ersten der Stadt des Skarabäus, des göttlichen Sonnenkäfers in *wh<-t3* (Heliopolis)“ werden die heliopolitanischen und solaren Implikationen des Osiris-Skarabäus angedeutet.

Das bislang vorgelegte Material stammt insgesamt aus der ptolemäisch-römischen Zeit, und vielleicht ist auch die ausdrückliche Formulierung der Identifizierung des Osiris mit einem Skarabäus oder vielmehr der Gebrauch des Skarabäus als Erscheinungsform des Osiris und osirianische Metapher eine recht späte Erscheinung. Meines Wissens sind die schriftlichen und expliziten Quellen vor der ptolemäisch-römischen Zeit für Osiris als Skarabäus äußerst selten bzw. für einen Skarabäus unter dem Kopf des

<sup>76</sup> Dend. I 93, 6–8. Cf. Cauville, Dendara I 144f.

<sup>77</sup> Dend. X 232, 2f.

<sup>78</sup> Dend. II 133, 3f. Dümichen, J., Geographische Inschriften altägyptischer Denkmäler nebst einem Anhang, enthaltend die im Tempel von Edfu aufgefundenen Recepte in den Jahren 1863–65 an Ort und Stelle gesammelt und erläutert. Zweite Abtheilung, 27 col. (= Brugsch, H. (Hg.), *Receuil de monuments égyptiens, quatrième partie* (Leipzig 1866).) Mariette, A., *Dendérah. Description générale du grand temple de cette ville II* (Paris 1870) Taf. 39b. Vgl. Beinlich, ZÄS 122 (1995) 26.

<sup>79</sup> Dend. X 116, 1–3.

<sup>80</sup> Junker, H., Der große Pylon des Tempels der Isis in Philä. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften – Sonderband (1958) 49.

<sup>81</sup> S. Smith, M., Papyrus Harkness, in: *Enchoria* 18 (1991) 95. Dagegen: Chauveau, M., in: BIFAO 92 (1992) 108, der sich für den 9. oberägyptischen Gau ausspricht. Nun aber: Smith, M., The provenience of Papyrus Harkness, in: Leahy, A./Tait, J. (Hgg.), *Studies in Ancient Egypt in Honour of H. S. Smith*. EES Occasional Publications 13 (London 1999) 283–293.

<sup>82</sup> pHarkness V 9: Logan, Th. J., Papyrus Harkness, in: *Studies in Honor of George R. Hughes*. SAOC 39 (Chicago 1976) 159.

<sup>83</sup> Beinlich, H., Das Buch vom Ba. Studien zum Altägyptischen Totenbuch 4 (Wiesbaden 2000) 40f.

<sup>84</sup> Dend. X 211, 10.

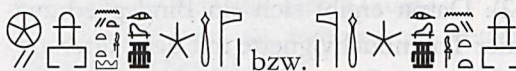
<sup>85</sup> Cauville, S., *Essai sur la théologie du temple d'Horus à Edfou I*. BdE 102/1 (Le Caire 1987) 227–229. Die dort S. 229 Anm. 1 zitierten Belegstellen in Edfu und Medamud sind in diesem Zusammenhang zu streichen, da sie nicht, wie von Cauville behauptet, mit Osiris zu tun haben, sondern Horus Behedet (Edfou IV 179, 8. Edfou V 112, 12.) bzw. Month (Drioton, E., *Rapport sur les fouilles de Médamoud* (1925). *Les inscriptions* (Le Caire 1926) 78f.) mit dem Sonnenkäfer bzw. dem Skarabäus identifizieren.



Osiris und Abydos als „Stadt des Skarabäus“ nicht vorhanden. Dennoch gibt es Grund zu der Annahme, daß die Wurzeln des Osiris-Käfers bis in das Neue Reich zurückgehen. Spätestens zu dieser Zeit wurden Re und Osiris in eins gesetzt, wie schon teilweise in den Sargtexten, indem Re in der Unterwelt als Osiris aufgefaßt und in der Gestalt eines Skarabäus dargestellt wurde, was den solaren Zyklus und seine Verbindung zur Erde versinnbildlichte<sup>86</sup>. Die Totenbuchvignette eines in einem Schrein in einem Boot sitzenden Gottes mit einem Käfer anstelle des Kopfes (Abb. 1) illustriert dies, denn der käferköpfige Gott, in diesem Kontext eigentlich der Sonnengott, erhält hier dadurch osirianische Qualitäten, daß Isis und Nephthys hinter dem Boot stehen, wie sie auch dem thronenden Osiris folgen<sup>87</sup>. Zwar erscheinen Isis und Nephthys auch mit dem Sonnengott als dessen Augen und als Helferinnen bei der Geburt des Sonnenkindes, das wird aber wiederum mit der von Ass-

mann behandelten Verbindung von Sonnen- und Osirismythe zu tun haben<sup>88</sup>.

Ein Hinweis darauf, daß der Osiris-Skarabäus trotz des bislang vornehmlich aus dieser Epoche vorgelegten Materials älter als die ptolemäisch-römische Zeit sei, ist der Innensarg des Amunpriesters Nes-pa-neb-imag im Dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen (Luxor, 1000–970 v. Chr.)<sup>89</sup>. Auf der rechten<sup>90</sup> Schulter ist ein Boot über sechs Ba-Vögeln abgebildet, flankiert vom zweimal gezeigten Verstorbenen. Im Boot sitzen an beiden Enden zwei Paviane, im Adorationsgestus auf einen Skarabäus in einer Sonnenscheibe im Zentrum gerichtet (Tafel XVIII). Die Beischrift lautet:



*dw3<sup>91</sup> ntr 3 wsir hnty imnt.t sty.t*

„Anbeten des großen Gottes, Osiris, des Ersten des Westens und der Unterwelt.“

Die Anspielung auf den Sonnenaufgang mit den diesen verkündenden und anbetenden Pavianen<sup>92</sup> ist unübersehbar, dennoch bezeichnet die Beischrift den Gott in Käfergestalt als Osiris. Nach Ausweis der Verteilung des Textes in der Szene (*dw3 ntr 3* ist wegen der Paviansköpfe vom Rest getrennt), der Gottesepitheta *wsir hnty imnt.t sty.t*, des Fehlens des Namens Nes-pa-neb-imaghs, der rechten Randzeile, die *im3hy hr wsir hnty imnt.t* „Gehörter vor Osiris,

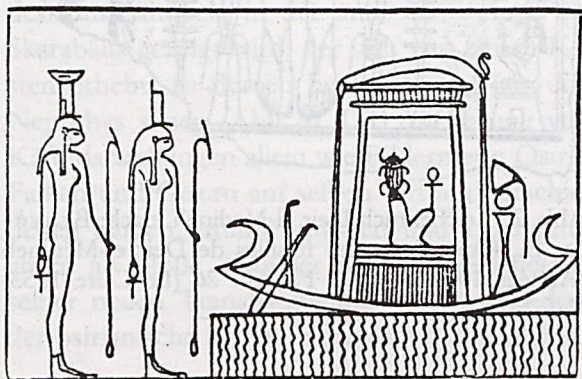


Abb. 1. Vignette zu Tb 110, nach: Budge, E. A. W., *The Book of the Dead. An English translation of the Chapters, Hymns, etc. of the Theban Recension with Introduction, Notes, etc.* (London 1951) 331

<sup>86</sup> S. Fußnote 5 oben.

<sup>87</sup> Budge, E. A. W., *The Book of the Dead. An English translation of the Chapters, Hymns, etc., of the Theban Recension with Introduction, Notes, etc.* (London 1951) 331. Dagegen bezeichnet Budge die Vignette als „Kheprâ in his boat, by which stand Isis and Nephthys“, dem ich mich in dieser globalen Aussage aber nicht anschließen möchte. Eine gleiche Vignette ist im unpublizierten Totenbuch der Taruma, Tochter der Berenike, des pWien Aeg. 65 (datiert in das zweite Jahrhundert v. Chr.) zu finden, das im Papyrusmuseum der Papyrusammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien ausgestellt ist.

<sup>88</sup> Assmann, J., *Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik*, I. MÄS 19 (Berlin 1969) 101–106, 194, 197f., 202f., 352.

<sup>89</sup> Dänisches Nationalmuseum Inv. 3909. PM I.2 637. Daressy, G., *Les Cercueils des prêtres d'Ammon*, in: *ASAE* 8 (1907) 5, A 12, A 19.

<sup>90</sup> Gesehen aus der Sicht des Verstorbenen, der im Sarg liegt.

<sup>91</sup> Der Stern hinter *ntr 3* ist in der Schwarzweißaufnahme nicht, am Original jedoch gut sichtbar.

<sup>92</sup> Vgl. etwa die Darstellung im Tympanon der Ostwand des Grabes des Sennedjem. (Shedid, A. G., *Das Grab des Sennedjem. Ein Künstlergrab der 19. Dynastie in Deir el-Medineh* (Mainz 1994) 38, Taf. 94). Assmann, *Liturgische Lieder* 208–214. Derchain, Ph., *L'adoration du soleil levant*, in: *CdE* 37 (1962) 264–267. Westendorf, W., *Altägyptische Darstellungen des Sonnenlaufes auf der abschüssigen Himmelsbahn*. MÄS 10 (1966) 51.

des Ersten des Westens“ lautet (also auf den Verstorbenen weist) und der Gebetshaltung des Verstorbenen handelt es sich wohl insgesamt um den Titel der Szene und demzufolge bei *wsir hnty imnt.t šty.t* nicht um eine Bezeichnung des Verstorbenen, obwohl andere Szenen desselben Sarges mit *wsir hnty imnt.t* Bezug auf den Toten zu nehmen scheinen<sup>93</sup>. In diesem Zusammenhang ist, mit der oben erwähnten Totenbuchvignette im Blick, ein Leichentuch aus Deir el-Medineh<sup>94</sup> vergleichbar, denn im dritten Register von unten ist dort auf der rechten Seite der sitzende Osiris in einer Sonnenscheibe in einem Boot zu sehen, auf der linken Seite dasselbe Bild, nur mit einem Käfer anstelle des Osiris (Abb. 2): Damit ergibt sich ein Bindeglied zwischen der Totenbuchvignette mit dem käferköpfigem Osiris im Boot und dem Kopenhagener Sarg mit dem als Osiris bezeichneten Skarabäus innerhalb einer Sonnenscheibe in einem Boot. Eine weitere Variante dessen ist vielleicht auf der Rückseite eines ramessidischen Stelenamulettes in Leiden zu finden, das über der Opferformel an Osiris, Anubis und alle Götter der Unterwelt einen käferköpfigen Gott zeigt, der in seiner Sonnenscheibe in einem Boot sitzt, das von den anbetenden Pavianen gerahmt ist (Abb. 3).<sup>95</sup> Der Beginn der Opferformel mit Osiris und die Abwesenheit eines Sonnengottes im Text – auch auf der Vorderseite sind nur Osiris und die Horussöhne dargestellt – lassen angesichts des gesammelten Materials vermuten, daß es sich auch bei diesem käferköpfigen Gott um eine Osiris-Form als Nachtsonne handelt.

Die Pektoreale des Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit mit einem Skarabäus sind als Darstellungen des Osiris als Skarabäus inter-

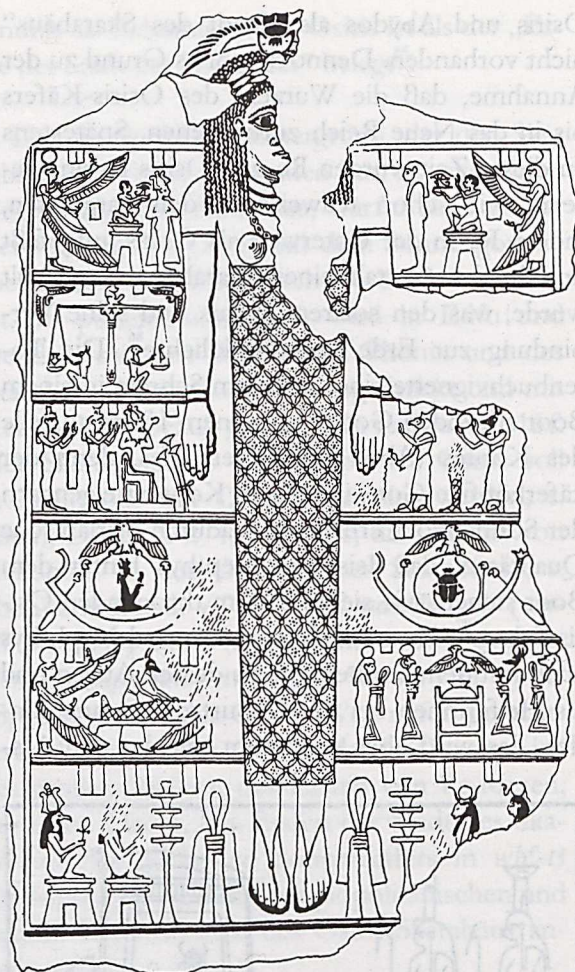


Abb. 2. Leichentuch Deir el-Medineh, nach: Bruyère, B., Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh (Années 1948 à 1951). FIFAO 26 (Le Caire 1953) Taf. 24

pretiert worden, weil in einigen Beispielen Isis und Nephthys auf je einer Seite sitzen<sup>96</sup>, wobei die Pektoreale aber auch den Verstorbenen als die neugeborene Sonne (jedoch mit osirianischen Qualitäten) zeigen könnten, denn der Skarabäus ist mitunter mit dem Namen des Besitzers beschriftet. Für das vierte Jahrhundert v. Chr. kann das Bild des sich erhebenden Skarabäus, der wegen der zwar leicht variierenden, aber dennoch erkennbaren *šty*-Krone und der Isis auf beiden Seiten als Osiris anzusprechen ist, im

<sup>93</sup> Hinweis von Frau Anne Haslund Hansen vom Nationalmuseet Kopenhagen.

<sup>94</sup> Bruyère, B., Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh (Années 1948 à 1951). FIFAO 26 (Le Caire 1953) Taf. 24. Die Angabe von Bresciani, E., *Il volto di Osiri. Tele funerarie dipinti nell'Egitto romano* (Lucca 1996) 24, Abb. 19, „Leiden Inv. AAM 8“ und der Verweis auf Parlasca, K., *Mumienporträts und verwandte Denkmäler* (Wiesbaden 1966) Taf. 60, 1, sind falsch. Der heutige Verbleib des Leichentuches ist unbekannt (Hinweis von C. J. Riggs).

<sup>95</sup> Schneider, H. D., *Egyptisch kunsthandwerk* (Amsterdam 1995) 70 f. Nr. 28.

<sup>96</sup> Feucht-Putz, Pektoreale 123–125. Stierlin, H./Ziegler, C., *Tanis. Vergessene Schätze der Pharaonen* (München 1987) 42 f., 107, 149, 181.



Abb. 3. Rückseite des Stelenamuletts Leiden, nach: Schneider, H. D., *Egyptisch kunsthandwerk* (Amsterdam 1995) 70 f., Nr. 28

Grab des Petosiris angeführt werden (Abb. 4)<sup>97</sup>. Diese Szene ist der auf der Mumienmaske eines Mannes (datiert auf 125 bis 150 n. Chr.) in Hildesheim<sup>98</sup> ähnlich, in der unter dem Kopf ein Skarabäus gezeigt wird, der sich von einem Kasten erhebt, zu dessen beiden Seiten Isis und Nephthys sitzen (Abb. 5). Die Auffassung von Käferdarstellungen allein wie Bildern von Osiris, Falken und Geiern am selben Ort auf verschiedenen Särgen, Mumienmasken und Leichentüchern als bloße Abbilder des Verstorbenen in seiner neuen Transformation<sup>99</sup> sollte, nachdem der osirianische Bedeutungsgehalt des Skarabäus

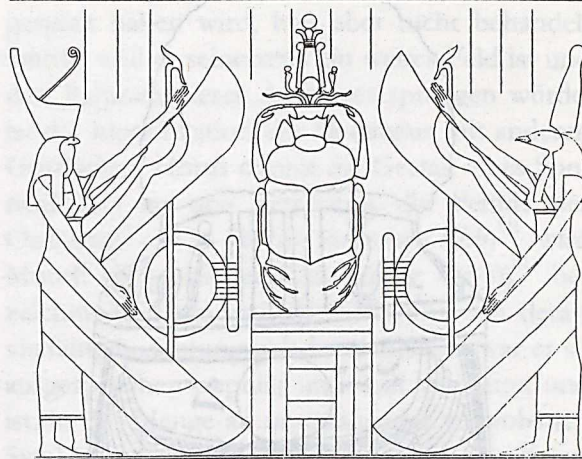


Abb. 4. Ausschnitt aus der Auferstehungsszene aus dem Grab des Petosiris, nach: Daumas, F., *La scène de la résurrection au tombeau de Petosiris*, in: BIFAO 59 (1960) 63–80

nun festgestellt wurde, wenigstens dahingehend ergänzt werden, daß der Skarabäus unter dem Kopf<sup>100</sup> ein Osiris-Bild ist, d. h. ein solcher Sarg, eine solche Mumienmaske oder ein solches Leichentuch die ganze Mumie in eine Darstellung des Osiris verwandeln und damit die Assimilation des Verstorbenen an Osiris versinnbildlichen<sup>101</sup>. Die zwei kleinen Käfer neben dem Kopf der Osiris-Darstellung auf dem Leichentuch

<sup>97</sup> Daumas, F., *La scène de la résurrection au tombeau de Petosiris*, in: BIFAO 59 (1960) 63–80.

<sup>98</sup> Eggebrecht, A. (Hg.), *Ägypten. Geheimnis der Grabkammern. Suche nach Unsterblichkeit* (Hildesheim 1993) 112, Nr. T 45.

<sup>99</sup> Kurth, Teüris 63–67. Die bislang dafür zitierten Texte sind dafür aber kein Beleg, denn Kurth, Teüris 63, Anm. 859, hat ꜥpy mit geflügelter Sonnenscheibe determiniert, also „glänzende Flügelsonne“, wie Kurth S. 27 übersetzt (= Parlasca, *Mumienporträts* 158, Abb. 8), und die Annahme jeder beliebigen Gestalt (= Lieblein, J., *Le livre égyptien Que mon nom fleurisse* (Leipzig 1895) XXXIV.) und keinen Skarabäus. Der späthieratische pLouvre N. 3122 allerdings enthält einen Spruch „Annehmen der Gestalt eines Skarabäus (hprrr)“. (Naissance de l'écriture. Cunéiformes et hiéroglyphes. Ausstellungskatalog Galeries nationales du Grand Palais, 7 mai–9 août 1982 (Paris 1982) 134 f. Nr. 82. – Hinweis von M. Smith.)

<sup>100</sup> Beispiele: Sarg des Peter-Amun-menu (25./26. Dynastie, Hamm, Städtisches Gustav-Lübcke-Museum, Inv. Nr. 5500, vgl. Eggebrecht, *Ägypten. Geheimnis der Grabkammern* 124 f., Nr. T 50. Dort ist auf dem Bild gerade noch zu erkennen, daß ein Skarabäus auf den Scheitel gemalt war), Mumienmasken CG 33129, 33134 (Edgar, M. C. C., *Graeco-Egyptian Coffins, Masks and Portraits*. N<sup>os</sup> 33101–33285. Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire (Le Caire 1905) Taf. 10, 15), Pelizaeus-Museum Hildesheim Inv. Nr. 1581 und 1905 (Eggebrecht, *Ägypten. Geheimnis der Grabkammern* 32 f. (Nr. T 2), 112 (Nr. T 45)) und das Leichentuch MFA Inv. 50.650 (D'Auria, S. et al., *Mummies and Magic* (Boston 1988) Nr. 153.), dessen geflügelter Skarabäus bei Umwicklung der Leiche unter deren Kopf wäre. Die Liste der Beispiele ließe sich mühelos verlängern.

<sup>101</sup> Zur Diskussion *wsir n NN* versus *wsir NN* und Osiriswerdung s. Smith, M., *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507*. Catalogue of Demotic Papyri in the British Museum III (London 1987) 75–79, dessen Auffassung einer nicht vollständigen Verwandlung des Verstorbenen in, sondern einer nur teilweisen Annäherung an Osiris ich mich hier anschließe.

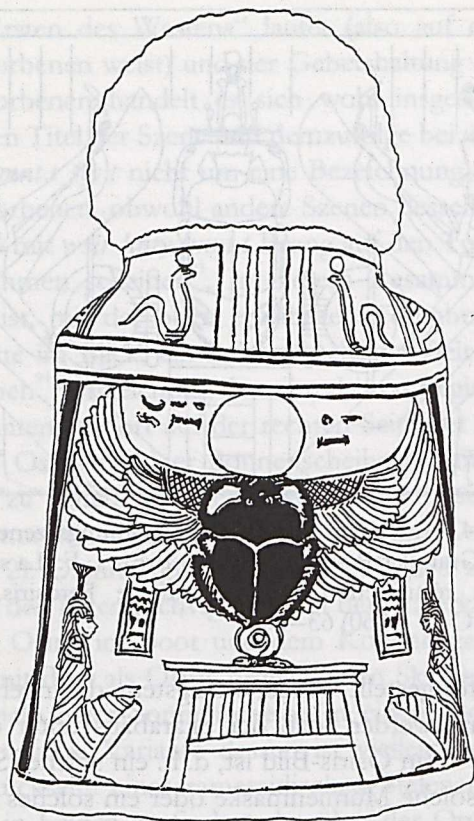


Abb. 5. Rückseite der Mumienmaske Hildesheim Inv. Nr. 1581, nach: Eggebrecht, A. (Hg.), Ägypten. Geheimnis der Grabkammern. Suche nach Unsterblichkeit (Hildesheim 1993) 112

Raleigh N. C. Museum 571495<sup>102</sup> sind wohl als direkte Anspielung auf den im pJumilhac oder in den Rhind-Papyri erwähnten Mythos vom Skarabäus unter dem Kopf des Osiris zu verstehen. Natürlich stellt sich die Frage nach den Gründen für die Wahl verschiedener Dekorationsmotive am Kopf, etwa eines Osiris mit anderen Göttern oder anderer Tiere (Falken oder Geier), die zumindest nicht derart unmittelbar als Teil einer Osiris-Ikonographie der gesamten Mumie zu deuten sind, statt eines Käfers. Diese Frage kann aber nur schwer beantwortet werden, denn sie berührt wahrscheinlich den persönlichen Geschmack der Kunden, und auch lokale Traditionen könnten dabei eine Rolle gespielt haben. Letzteres ließe sich jedoch erst nach einer ausführlichen Untersuchung des gesamten Materials ab der Dritten Zwischenzeit klären, und diese

<sup>102</sup> Bresciani, *Il volto di Osiri* 23, Abb. 16.

Arbeit kann im hiesigen Rahmen nicht geleistet werden. Die Abbildung von Isis und Nephthys hingegen an Kopf und Fuß sind lediglich eine andere Art, die Osiris-Annäherung darzustellen; sie sind somit neben die Stücke mit Käfer am Kopf zu stellen<sup>103</sup>.

Ein anderer Gesichtspunkt, der hier nur noch kurz erwähnt werden soll, findet sich auf der Metternich-Stele. Dort wird auf den geflügelten Sonnenkäfer Bezug genommen, der den im versiegelten Sarg im Nil schwimmenden Osiris beschützte, nachdem dieser von Seth getötet worden war: *iw wsir hr mw ir.t hr m-<sup>c</sup>=f ꝓy*<sup>104</sup> *wr pš<š> hr=f* ( . . ) *pr nty hr mw wd3* „Osiris ist auf dem Wasser, das Horusauge mit ihm, der große Sonnenkäfer breitet sich über hin. ( . . ) Möge der, der auf dem Wasser ist, heil hervorgehen.“<sup>105</sup> Ein Käfer auf einem Sarg, besonders der geflügelte Käfer unterhalb der Brust auf dem Bauch<sup>106</sup>, wird also ebenso auf den Tod des Osi-

<sup>103</sup> In der Regel Isis am Kopf und Nephthys an den Füßen (vgl. Tb 149, 156 und Smith, *Liturgy of Opening the Mouth* 33.). Ausnahmen sind bei Kurth, *Teüris* 7 Anm. 38f., zu finden. Hinzuzufügen ist noch der Sarg des Hed-Bast-iru in Leipzig (G. Ebers, *Der geschnittene Holzarg des Hatbastru im ägyptologischen Apparat der Universität zu Leipzig. Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften IX*, 3 (1884) 203–262), der die von Ebers (S. 206, 207) nicht erkannten Göttinnen Nephthys auf der Perücke und Isis am Fuß zeigt. Cf. jüngst Altenmüller, H., *Zum Ursprung von Isis und Nephthys*, in: *SAK 27* (1999) 7f.

<sup>104</sup> Zur Lesung von ꝓy vgl. *Wb I* 179, 22.

<sup>105</sup> Sander-Hansen, C. E., *Die Texte der Metternichstele. Analecta Aegyptiaca 7* (København 1956) 31, 33f. Paralleltexthe bei (Hinweis H.-W. Fischer-Elfert): Jelínková-Reymond, E., *Les inscriptions de la statue guérisseuse de Djed-Her-le-Sauveur. BdE 23* (Le Caire 1956) 50f. Jelínková-Reymond zieht das folgende *wr m hꝑ=f ms nꝑr.w m nꝑn* „groß mit seiner Faust, der die Götter als Kind erschuf“ zu diesem Satz als Attribut des Osiris, wogegen Sander-Hansen es als Anrufung an den Sonnengott auffaßt, dessen Schutz erfleht wird. Ich tendiere eher zu Sander-Hansens Verständnis.

<sup>106</sup> Z. B. Sarg des Djed-Bastet-uef-anch, Pelizaeus-Museum Hildesheim Inv. Nr. 1954 (2./1. Jahrhundert v. Chr. – Eggebrecht, *Ägypten. Geheimnis der Grabkammern*. 28f., Nr. T 1), Leichentuch der Ta-Scheret-wedja-Hor (Boston MFA Inv. 54.993, datiert auf 195/96 n. Chr. Zuletzt in: *Parlasca, K./Seemann, H. (Hgg.), Augenblicke. Mumienporträts und ägyptische Grabkunst aus römischer Zeit* (München 1999) 228 Nr. 137.).

ris und den im Wasser schwimmenden Leichnam des Osiris<sup>107</sup> anspielen.

Der Skarabäus ist somit eine vielfältige Anspielung auf Osiris. Das führt zu einer Interpretation auf verschiedenen Ebenen, die sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern einander ergänzen und daher dem ägyptischen Denken in komplementären oder mehrwertigen Kategorien entsprechen<sup>108</sup>. Die vielfältigen auf Osiris anspielenden Aspekte des Skarabäus in der ägyptischen Totenreligion können so zusammengefaßt werden: Die Mumie in einem Sarg mit einem Skarabäus unter dem Kopf ist eine Figur des Osiris, unter dessen Kopf nach dem Mythos ein Skarabäus gefunden wurde. Gleichzeitig ist der Skarabäus eine Transformation des Osiris selbst, deren Erreichen eine der Voraussetzungen für die Auferstehung eines Verstorbenen ist<sup>109</sup>, und deshalb ist der Skarabäus im Kontext eines Sarges, einer Mumienmaske oder eines Leichentuches auf der Brust oder am Kopf der Ausdruck des Wunsches, in einen Osiris verwandelt zu werden, weil dadurch sich die Mumie einer Osiris-Darstellung annähert. Osiris als ein Skarabäus ist ein Sinnbild für die solaren Aspekte des Gottes in seiner unterweltlichen Vereinigung mit dem Sonnengott und zeigt dadurch einmal mehr das Streben des Ägypters, am Lauf der Sonne und ihrer Wiedergeburt teilzuhaben. Die Wurzeln für diese Osiris-Skarabäus-Identifikation sind erstmals im Neuen Reich nachzuweisen, deutlicher aber dann ab der Dritten Zwischen-

zeit. Ein anderer Aspekt, der ebenso eine Rolle gespielt haben wird, hier aber nicht behandelt wurde, weil er seinerseits ein weites Feld ist und den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde, ist die Identifikation des Skarabäus mit anderen Gottheiten: Horus nimmt die Gestalt eines Sonnenkäfers an und vernichtet die Feinde der Ordnung<sup>110</sup>. Wie Horus Behedeti (*'bb*)<sup>111</sup> wird Month als göttlicher Käfer (*hpr ntr(y)*)<sup>112</sup> bezeichnet. Gerade weil der Skarabäus ein derart vielfältig bedeutungsgeladenes Bild ist, war er so ausgesprochen populär und weit verbreitet und ist, in der Menge an untereinander verwobenen Symbolwerten, sehr schwierig in seiner Komplexität voll zu würdigen. Hier sollte der Versuch unternommen werden, nur einen Aspekt davon herauszugreifen und zu untersuchen.

#### SUMMARY

In late 19th century and early 20th century Egyptology the scarab's Osirian implications were briefly mentioned, but in recent scholarship they are hardly found especially when dealing with funerary art. For the first time hieroglyphic, hieratic and demotic texts mainly from Ptolemaic and Roman Egypt are collected to demonstrate the connection between the sacred beetle and Osiris from the Egyptian point of view, leading to an interpretation of the scarab in funerary art on different levels: the scarab beneath Osiris' head, Osiris protected by a scarab and the scarab as a transformation of Osiris alluding to the god's solar qualities. It is argued that the roots of the beetle's Osirian significance go back at least as far as the New Kingdom.

<sup>107</sup> Vernus, P., *Le mythe d'un mythe: la pretendue noyade d'Osiris. – De la derive d'un corps à la derive du sens*, in: SEAP 9 (1991) 19–34, bes. 27f. (Hinweis H.-W. Fischer-Elfert).

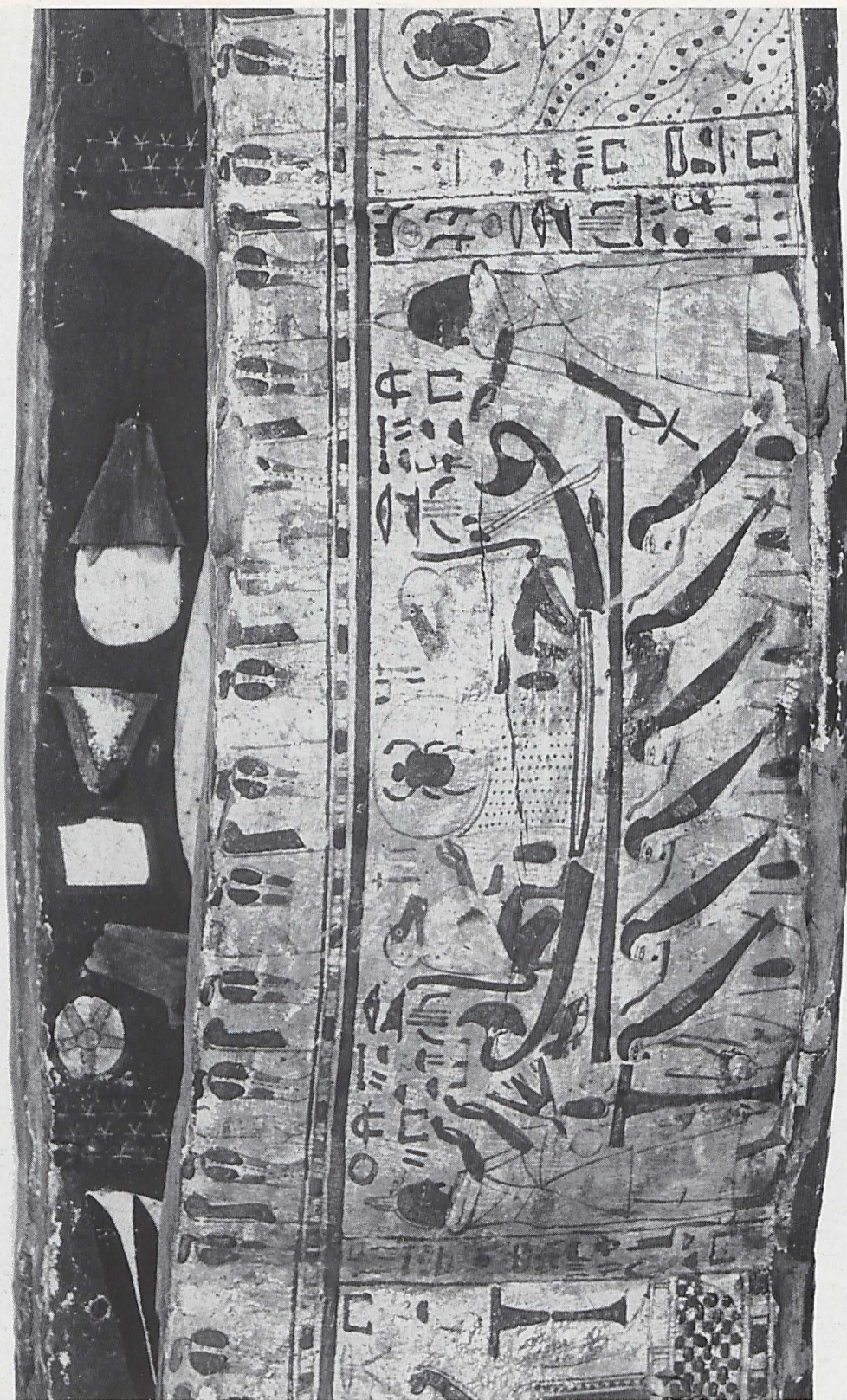
<sup>108</sup> Hornung, *Der Eine und die Vielen* 233–240. Eine Diskussion der ägyptischen Logik besonders im Bereich der Religion, die hier nicht fortgesetzt werden soll und kann, findet sich zuletzt bei: Sternberg, H., *Mythische Motive und Mythenbildung in den ägyptischen Papyri der griechisch-römischen Zeit*. GOF IV. 14 (Wiesbaden 1985) 1–9. Ihre „Konzeption anderer ‚ontologischer Denkmodelle‘“ erscheint mir jedoch unpräzise und eher ein Ausweichen vor einer Einordnung der ägyptischen theologischen Logik.

<sup>109</sup> Kurth, *Teuris* 64.

<sup>110</sup> Cf. z. B. die bereits zitierte Metternichstele und den Horusmythos in Edfu (Edfu VI 108, 15–120, 11. Griffiths, J. G., *The Interpretation of the Horus-Myth of Edfu*, in: JEA 44 (1958) 75–85. Egberts, A., *The Chronology of the Horus Myth of Edfu*, in: Van Dijk, J. (Hg.), *Essays on Ancient Egypt in Honour of Herman te Velde* (Groningen 1997) 47–54. Fairman, H. W., *The Myth of Horus at Edfu*, in: JEA 21 (1935) 26–37. Schenkel, W., *Kultmythos und Märtyrerlegende. Zur Kontinuität des ägyptischen Denkens*. GOF IV.5 (1977). Kurth, D., *Treffpunkt der Götter. Inschriften aus dem Tempel des Horus von Edfu* (1994) 196ff.).

<sup>111</sup> Edfou IV 179, 8. Edfou V 112, 12.

<sup>112</sup> Drioton, *Médamoud* (1925). *Inscriptions* 79.



Detail vom Innensarg des Nes-pa-neb-Imach Nationalmuseet Kopenhagen, Department of Classical and Near Eastern Antiquities, Inv. 3909, Nec. No. Æ 114 (zu Stadler, Skarabäus als osirianisches Symbol)